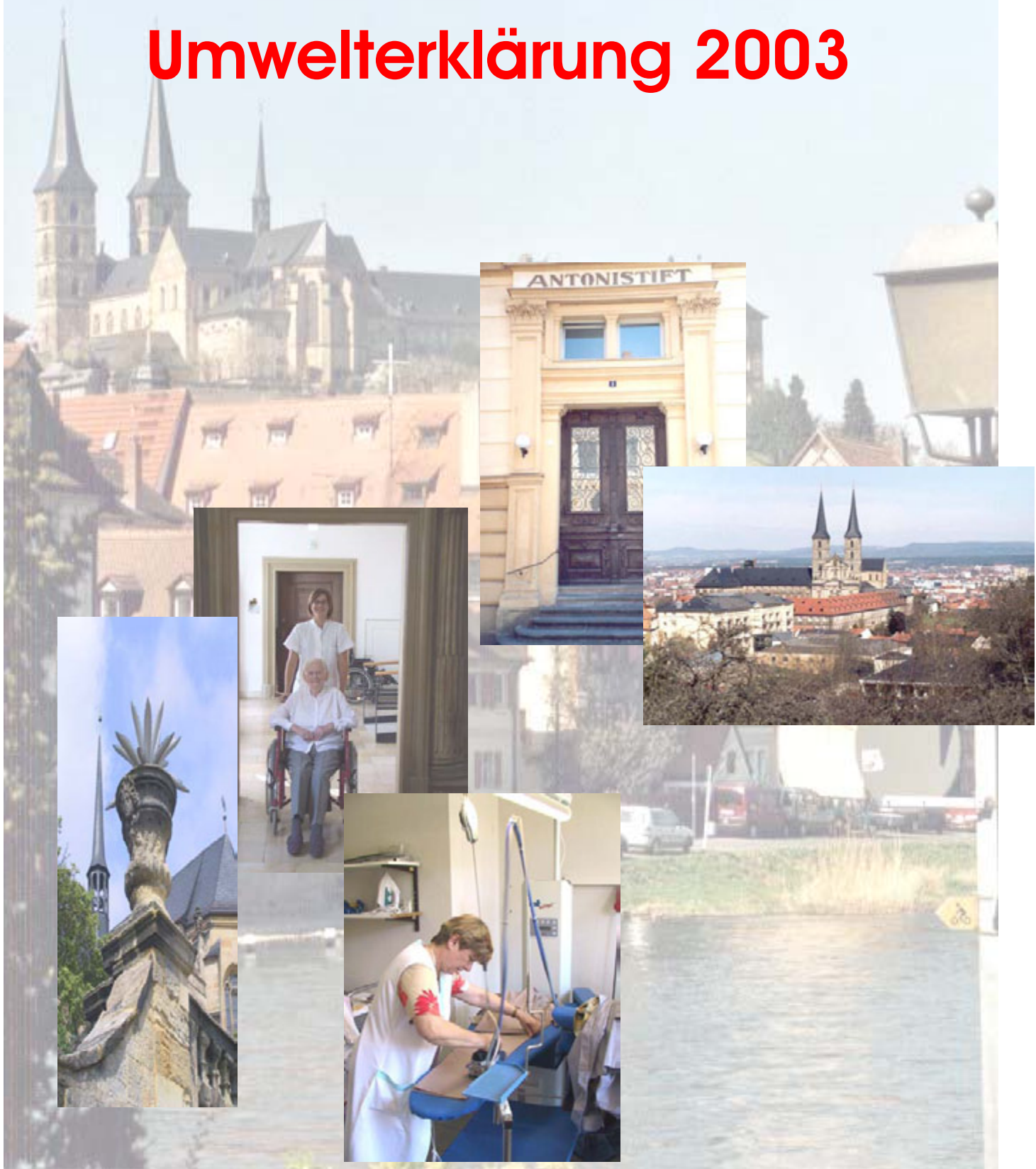


Städtische Alten- und Pflegeheime  
**ANTONISTIFT UND BÜRGERSPITAL**  
Bamberg

**Umwelterklärung 2003**





## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Städtische Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital  
St.-Getreu-Straße 1  
96049 Bamberg

☎ 0951-5056-0

### Verantwortlich:

Wolfgang Jungkunz (Heimleitung)

### Ansprechpartner:

Josef Schmuck (Umweltbeauftragter)

### Externe Projektbetreuung:

Stadt Bamberg, Amt für Umwelt-, Brand- und Katastrophenschutz (Karl Fischer, ☎ 0951-87-1718)

Dipl.-Biol. Christoph Jurisch, Büro für Umweltmanagement, Naturschutz-planung und Öffentlichkeitsarbeit (☎ 0951-5056455)

### Grafik / Layout:

Dipl.-Biol. Christoph Jurisch

### Fotografie:

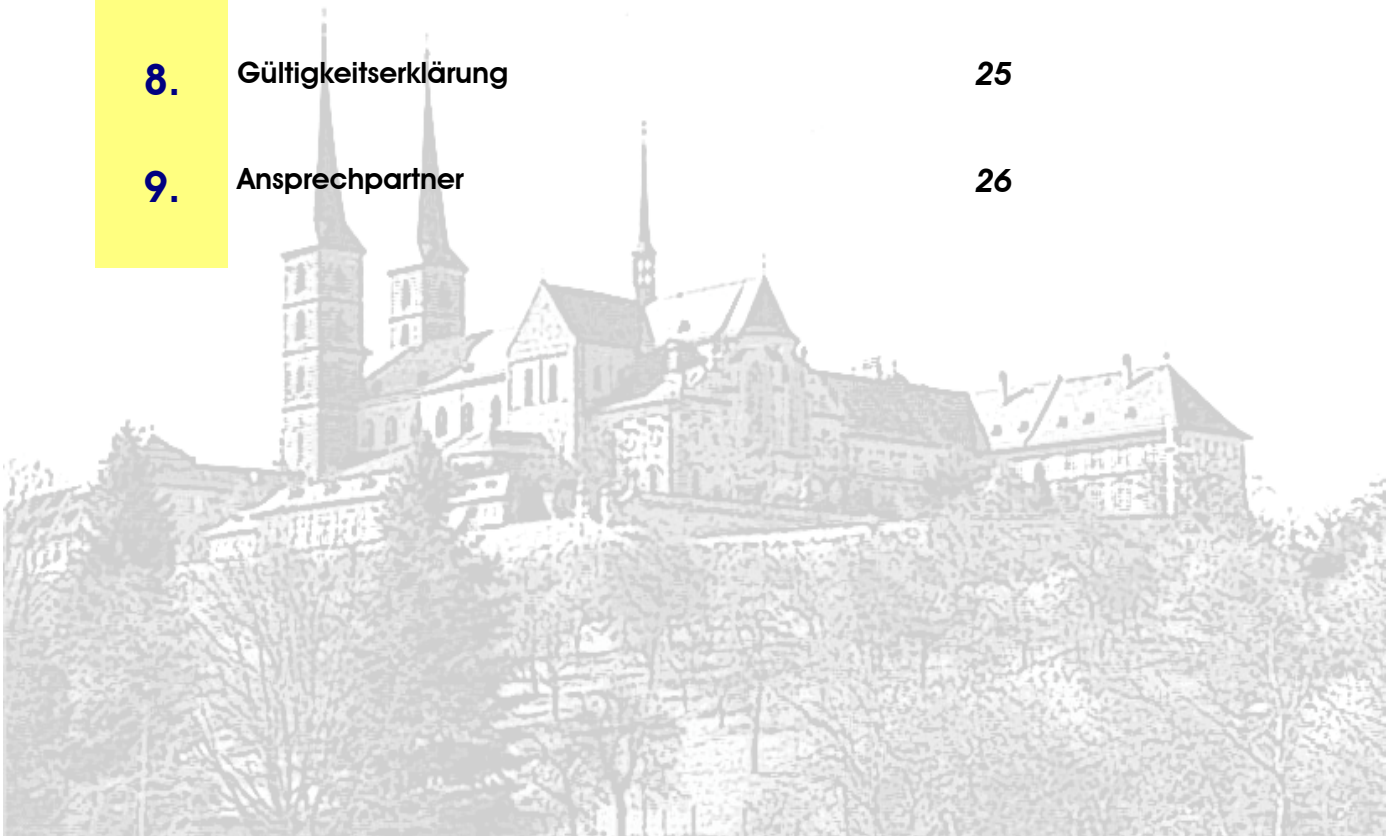
Dipl.-Biol. Christoph Jurisch (alle Bilder außer Oberbürgermeister H. Lauer)

### Papier:

RecyStar (100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel)



	<b>Geleitwort des Oberbürgermeisters</b>	<b>4</b>
	<b>Geleitwort des Sozialreferenten</b>	<b>5</b>
	<b>Geleitwort der Heimleitung</b>	<b>6</b>
<b>1.</b>	<b>Die städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital</b>	<b>7</b>
<b>2.</b>	<b>Standortbeschreibung</b>	<b>8</b>
<b>3.</b>	<b>Unsere Umweltleitlinien</b>	<b>9</b>
<b>4.</b>	<b>Organisationsstruktur Umweltmanagement</b>	<b>11</b>
<b>5.</b>	<b>Die Umweltbilanz</b>	<b>13</b>
<b>6.</b>	<b>Umweltziele und Umweltprogramm</b>	<b>23</b>
<b>7.</b>	<b>Termine</b>	<b>24</b>
<b>8.</b>	<b>Gültigkeitserklärung</b>	<b>25</b>
<b>9.</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>26</b>



# GELEITWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER STADT BAMBERG

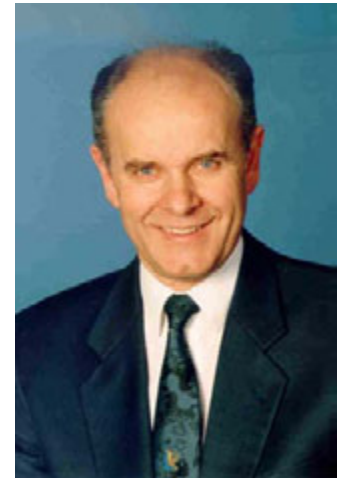


Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

**D**ie Aufgabe der Erhaltung und Sicherung unserer Lebensgrundlagen - sowohl der ökologischen, ökonomischen und sozialen - genießt in der Stadt Bamberg hohe Priorität. Auf dem Weg in Richtung einer nachhaltigen Stadtentwicklung hat die Stadt Bamberg durch die Verleihung des 1. Preises im Wettbewerb "Zukunftsfähige Kommune" bundesweit große Anerkennung gefunden. Das freut mich als Oberbürgermeister ganz besonders und bedeutet für uns Motivation und Verpflichtung zugleich, zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern den lokalen Agenda-21-Prozess fortzusetzen. Die Stadt Bamberg wird hier mit gutem Beispiel vorangehen.

**E**in weiterer Meilenstein in unseren Bemühungen ist nun die Validierung des Umweltmanagementsystems der städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital nach der europäischen EMAS-Verordnung. Hierzu möchte ich allen Verantwortlichen und Beteiligten meinen herzlichen Dank und meine besten Glückwünsche aussprechen. Dabei wende ich mich besonders an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Bewohnerschaft des Antonistiftes und Bürgerspitals, aber auch an das Umweltamt, ohne dessen Rat und aktive Mitarbeit ein solches Ziel nicht erreichbar gewesen wäre.

**M**it der Validierung weisen die städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital nach, daß ihre Umweltschutzstandards einem anerkannt hohen, europaweiten Niveau entsprechen. Dies geschieht nicht zuletzt auch zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Realisierung eines solchen Zieles ist immer auch Verpflichtung. Verpflichtung, nicht in dem Erreichten zu verharren, sondern die eigenen Umweltschutzmaßstäbe weiter zu entwickeln und stetig zu verbessern. Dazu wünsche ich den Verantwortlichen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Beteiligten viel Erfolg für die Zukunft.



**Herbert Lauer**

Oberbürgermeister der Stadt Bamberg

# GELEITWORT DES SOZIALREFERENTEN DER STADT BAMBERG



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

**B**ereits seit 1996 arbeitet die Stadt Bamberg an der Einführung eines Umweltmanagementsystems in ihrer Verwaltung. Unter den Prämissen "Systematisierung", "Eigenverantwortung", "ziel- und leistungsorientiertes Arbeiten" sowie "Controlling" wurden Umweltprüfungen an verschiedenen Standorten durchgeführt. Die Teilnahme am Pilotprojekt "Öko-Audit in Kommunen" des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen von 1998 - 2000 bedeutete den Einstieg zur Implementierung eines Umweltmanagementsystems in den städtischen Alten- und Pflegeheimen Antonistift und Bürgerspital.

**D**ie städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital fühlen sich seit jeher einer umweltorientierten Betriebsführung verpflichtet. Dies bringt nicht nur die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zum Ausdruck, sondern auch die Bereitschaft, sich freiwillig den hohen Anforderungen des Öko-Audits - nunmehr EMAS - zu stellen. Umweltschutz über die gesetzlichen Anforderungen hinaus ist anstrengend und so verdient das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem Gebiet in Anbetracht der hohen Arbeitsbelastung höchste Anerkennung und Respekt. Umweltschutz lebt vor allem auch vom "Mitmachen". Dazu leisten gerade die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner einen ganz entscheidenden Beitrag. Mein besonderer Dank an dieser Stelle gilt daher den Heimbeiräten von Antonistift und Bürgerspital, die das Vorhaben stets sehr tatkräftig unterstützt haben.

**M**it der nun vorliegenden Validierung und Eintragung der städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital in die EMAS-Register wurde mit vereinten Kräften ein wesentliches Ziel erreicht. Es gilt nun, auf diesem Weg fortzufahren und den Umweltgedanken dauerhaft in das eigene Verhalten und den täglichen Betriebsablauf zu verankern. Denn nur den nach ökologischen, ökonomischen und humanistischen Prinzipien ganzheitlich ausgerichteten Alten- und Pflegeheimen gehört die Zukunft.



**Rupert Grimm**  
Sozial- und Rechtsreferent der Stadt Bamberg



# GELEITWORT DER HEIMLEITUNG



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

**U**mweltschutz ist eine Aufgabe, deren Notwendigkeit heutzutage unbestritten ist und die alle gesellschaftlichen Ebenen mit einbezieht. Die Dringlichkeit rührt aus der Begrenztheit der natürlichen Ressourcen, den Folgen der Umweltverschmutzung und den dadurch verursachten hohen Kosten her. Umweltbewußtem und nachhaltigen Wirtschaften kommt somit ein hoher Stellenwert zu.



**E**MAS stellt unsere Bemühungen in diesem Bereich auf eine verlässliche, systematische und nachvollziehbare, d.h. für uns auch kontrollierbare Grundlage. So ist es uns einerseits möglich, den zurecht hohen Anspruch unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihrer Angehörigen zu entsprechen, andererseits aber auch durch die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes nicht den Blick für ein langfristig und nachhaltig erfolgreiches Wirtschaften zu verlieren. Denn Umweltschutz spart auch Kosten. Darum ist uns die Einbindung aller Beteiligten ein wesentliches Anliegen. Umweltfreundliches Handeln darf weder an den Grenzen unserer Einrichtung Halt machen, noch als Privileg bestimmter Generationen aufgefaßt werden. Nirgends wird der ge-

nerationenverbindende Charakter der Aufgabe Umweltschutz so deutlich wie in unseren beiden Häusern.

**G**erade das EMAS-Verfahren offeriert ein breites Fundament, das Mitarbeiter- und Bewohnerschaft die Möglichkeit zur Mitwirkung bietet. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung und Wertschätzung, die unser Haus jeder und jedem einzelnen seiner Beschäftigten und Bewohnern entgegen bringt. Neben diesem unmittelbar zu unseren Häusern gehörenden Personenkreis sind aber auch alle Zusteller, Lieferanten, Handwerksunternehmen etc. aufgefordert, an unserem Ziel der stetigen Verbesserung des Umweltschutzes mitzuwirken.

**W**ir informieren die Öffentlichkeit umfassend über unsere Umweltleistungen. Die von einem unabhängigen Gutachter durchgeführte Validierung garantiert den hohen Standard der in Antonistift und Bürgerspital betriebenen Umweltschutzarbeit. Wir betrachten dies als ein weiteres, herausragendes Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung.

**A**n dieser Stelle herzlichen Dank an Alle, die zur erfolgreichen Implementierung des EMAS-Systems in Antonistift und Bürgerspital mitgewirkt haben. Verbunden ist dieser Dank mit dem Wunsch für eine erfolgreiche Arbeit in der Zukunft.



**Wolfgang Jungkunz**

Leiter der städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital

# 1. DIE STÄDTISCHEN ALTEN- UND PFLEGEHEIME ANTONISTIFT UND BÜRGERSPITAL



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

**A**ntonistift und Bürgerspital stehen in der Tradition der Bürgerstiftungen und blicken jeweils auf eine lange Geschichte zurück. So verdankt das Antonistift seine Existenz einer bis



ins Mittelalter zurückreichenden Stiftung (Antonisiehof). Tiefgreifende Reformen durchlief das heutige Antonistift bereits Anfang des 19. Jahrhunderts, maßgeblicher Motor war der Bamberger Spitalreformer Dr. Marcus. Bekannt unter dem Namen "Haus für Unheilbare" folgten verschiedene Ortswechsel, erst seit 1878

befindet sich die Einrichtung am heutigen Standort. 1885 wurde sie endgültig in "Antonistift" umbenannt. Erste Erweiterungen gab es um 1900, weitere Gebäude kamen in den Jahren 1970 und 1986 hinzu.

**D**as Bürgerspital beherbergte bis zur Säkularisation in den Jahren 1803/ 1804 eine Benediktinerabtei, die im 11. Jahrhundert durch Kaiser Heinrich II. und Bischof Otto I. gegründet wurde. Sein heutiges, barockes Erscheinungsbild erhielt das Bürgerspital in der Mitte des 18. Jahrhunderts von den berühmten Baumeistern Leonhard Dientzenhofer und Balthasar Neumann.

**N**ach der Auflösung des Kloster im Zuge der Säkularisation wurde auf Betreiben des bereits erwähnten Dr. Marcus zwei innerhalb der Stadt liegenden Spitäler aufgelöst und in die Räume des Bürgerspitals verlegt. Viele Jahre war das Bürgerspital bevorzugter Alterswohnsitz des Bamberger Bürgertums. Wie im Antonistift fanden viele Umbauten und Sanierungsmaßnahmen statt, die auch immer zu einer Anhebung des Standards führten. Die wohl umfassendste Sanierung durchlief das Hauptgebäude des Bürgerspitals in der Zeit von 1996 bis 2001. Hierbei wurden die Ansprüche eines modernen Alten- und Pflegeheimbetriebes mit den Forderungen des Denkmalschutzes erfolgreich in Einklang gebracht.

**D**ie städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital sind organisatorisch in das Ämtergefüge der Stadtver-

waltung Bamberg eingebunden und werden als eigenständiges Amt innerhalb des Rechts- und Sozialreferates geführt.

**D**ie beiden Häuser verfügen über insgesamt 347 Plätze, die sich auf insgesamt 11 Stationen verteilen. Hinzu kommen noch 24 Wohneinheiten in den Spörlein'schen Altenwohnungen, in denen betreutes Wohnen angeboten wird. Das Dienstleistungsangebot der Alten- und Pflegeheime besteht neben der generellen Grund- und Behandlungspflege in den Kategorien betreutes Wohnen, Pflege, Kurzzeitpflege und beschützender Station, aus



sozialtherapeutischem Dienst, Speisen- und Telefonservice, hauswirtschaftlichen Dienstleistungen, Seelsorge u.a.

**I**n Antonistift und Bürgerspital arbeiten insgesamt ca. 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese verteilen sich auf die Funktionsbereiche Pflege, Haus-

wirtschaft, Küche, Verwaltung sowie Haustechnik, Qualitätssicherung und Leitung. Dazu gehören auch 4 Zivildienstleistende, 2 Mitarbeiterinnen im freiwilligen sozialen Jahr, eine wechselnde Zahl von Praktikanten sowie ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## 2. STANDORTBESCHREIBUNG



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

**D**ie städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital liegen in exponierter Lage auf dem Rücken des Michaelsberges am Rande der Innenstadt. Die Anlage des Bürgerspitals bestimmt die Silhouette der Stadt Bamberg maßgeblich mit und zählt zu den schönsten Sehenswürdigkeiten. Im Zusammenhang mit dieser topographischen Lage herrschen sehr gute lufthygienische Bedingungen und ein landschaftliches äußerst reizvolles Umfeld. Verkehrsgeographisch sind beide Einrichtungen zufriedenstellend an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden. Im Hinblick auf den motorisierten Individualverkehr ist die Verkehrssituation problematisch.

**W**ie bereits dargelegt, sind die Gebäude beider Komplexe sehr unterschiedlicher historischer Herkunft. Sie befinden sich im Besitz zweier städtisch verwalteter Stiftungen. Die Alten- und Pflegeheime haben die Räumlichkeiten von den Stiftungen gemietet. Insgesamt steht eine Nutzfläche von 20.638 m<sup>2</sup> zur Verfügung, von denen 10.720 m<sup>2</sup> auf das Antonistift und 9.918 m<sup>2</sup> auf das Bürgerspital entfallen. Die Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner haben aufgrund der Sanierungen einen appartementähnlichen Zuschnitt und ermöglichen weitgehende Privatsphäre. Dabei variieren die Raumgrößen und -höhen stark, was besonders für die Gebäude des Bürgerspitals zutrifft.

**Z**entrale Dienste wie Großküche, Wäscherei, Leitung, Verwaltung sowie Entsorgungsstation und Haustechnikzentrale sind im Antonistift angesiedelt. Die Wärmeversorgung der

städtischen Alten- und Pflegeheime wird über vier Gasheizanlagen sichergestellt. Davon befindet sich eine Anlage im Antonistift, die sämtliche Gebäude einschließlich Küche und Wäscherei versorgt. Zu dieser Anlage gehören auch zwei Dampfkessel zur Warmwasserversorgung. Zwei Heizanlagen dienen zur Versorgung des Bürgerspitals. Eine separate Heizung besitzt die barocke Orangerie, die wie die übrigen Anlagen und die Dampfkessel über den Primärenergieträger Erdgas betrieben wird. Für die beschriebenen Anlagen bestehen keine Genehmigungspflichten. Die Einhaltung von Überwachungspflichten und damit der entsprechenden Rechtsvorschriften gewährleisten wir durch regelmäßige Kontrollen. Die Versorgung mit Gas, Strom und Wasser erfolgt durch die Stadtwerke Bamberg GmbH.

**Ü**ber die auf jeder Station vorhandenen Gemeinschaftsräume hinaus gibt es in beiden Häusern größere Veranstaltungsräume, die zu Feiern und anderen heim-internen Veranstaltungen genutzt werden. Hierzu zählen der große Fest- und Speisesaal im Antonistift sowie das Refektorium, die bereits erwähnte Orangerie und andere barocke Säle des Bürgerspitals. Im Rahmen der seelsorgerischen Betreuung finden in den Kapellen des Bürgerspitals und des Antonistiftes regelmäßig Andachten statt. Eine Hausbibliothek im Antonistift, die im Verwaltungs- und Küchenbau angesiedelte Infothek als zentrale Anlaufstelle und mehrere Gartenanlagen runden das Angebot gemeinschaftlicher Einrichtungen ab.



### 3. UNSERE UMWELTLEITLINIEN



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

#### Präambel

Eine umweltfreundliche Betriebsführung ist für Alten- und Pflegeheime in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft gesetzlich festgelegt. Dabei stehen nicht nur die wirtschaftlichen Aspekte im Mittelpunkt, sondern auch der Mensch. Die Schaffung und Erhaltung eines lebens- und liebenswerten "Zuhause" gehört ganz entscheidend mit zu einer optimalen Versorgung der Heimbewohnerinnen und -bewohner. Immer mehr ältere Menschen achten in diesem Kontext auf eine hohe Umweltqualität, nicht nur draußen in der Natur, sondern ebenfalls in ihrem unmittelbaren (Wohn-) Umfeld. So wird Umweltschutz auch zu einem Faktor, der die "Überlebensfähigkeit" unserer Häuser sichern hilft.

Langfristig kann Umweltschutz nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn sämtliche Akteure (von der Heimleitung bis zu den Heimbewohnern) an einem Strang ziehen. Hierzu bedarf es der Festlegung von umweltbezogenen Gesamtzielen und Handlungsgrundsätzen.

Die durch alle Beteiligten, von der Heimleitung bis hin zu den Bewohnern, erarbeiteten Umwelleitlinien demonstrieren unser Verantwortungsbewußtsein für die Umwelt und sind für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bindend. Gleichzeitig möchten wir uns damit den Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt als moderne Einrichtung präsentieren.

#### I

Wir verfolgen im städtischen Alten- und Pflegeheim Antonistift und Bürgerspital das Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes. Dies wird durch ein Umweltmanagementsystem gewährleistet.

ten hieraus ein Umweltprogramm mit konkreten Maßnahmen zur Erreichung quantifizierbarer Umweltziele für den Seniorenheimbetrieb in Antonistift und Bürgerspital ab. Neue Verfahren, technische Anlagen, Handlungsfelder und Organisationsabläufe werden nach dem Vorsorgeprinzip beurteilt.

#### II

Wir verpflichten uns nicht nur zur Einhaltung aller umweltrechtlichen Vorgaben, sondern sind auch darüber hinaus bemüht, alle negativen Umweltauswirkungen unter Ausschöpfung sämtlicher zur Verfügung stehenden Möglichkeiten im Rahmen des wirtschaftlich vertretbaren Maßes, weiter zu reduzieren.

#### V

Der ständige Kontakt mit den Fachbehörden (z.B. Feuerwehr, Arbeitssicherheit) soll dazu beitragen, Störungen im Betrieb und menschen- sowie umweltschädigende Unfälle zu vermeiden. Im Schadensfall treffen wir Maßnahmen, um die negativen Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

#### III

Umweltbewußtes und vorbildliches Handeln mit dem Ziel negative Umweltauswirkungen zu vermeiden bzw. zu vermindern, gehört zu den Aufgaben jeder Beschäftigten und jedes Beschäftigten. Regelmäßige Aufklärung und Information sollen das Verantwortungsbewußtsein für die Umwelt und ein umweltbewußtes Handeln am Arbeitsplatz fördern. Die Mitwirkung des Personals sowie die aktive Beteiligung der Heimbewohnerinnen und -bewohner wird ausdrücklich gewünscht und unterstützt.

#### IV

Die Erfassung, Bewertung und Dokumentation der Stoff- und Energieströme am Standort wird im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems laufend erweitert und verbessert. Wir lei-

### 3. UNSERE UMWELTLEITLINIEN



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

#### VI

---

Die Einhaltung der Umweltpolitik und der Umweltziele wird im Rahmen der Umweltbetriebsprüfung jährlich überwacht. Für den Fall der Nichteinhaltung werden wir Maßnahmen ergreifen, durch die mindestens eine Verbesserung der Umweltschutzsituation zu erreichen ist.

#### VII

---

Externe Vertragspartner werden in unsere Bemühungen um ein umweltfreundliches Arbeiten und Wirtschaften im Rahmen der Beschaffung, Ausschreibung und Vergabe von Leistungen mit eingebunden.

#### VIII

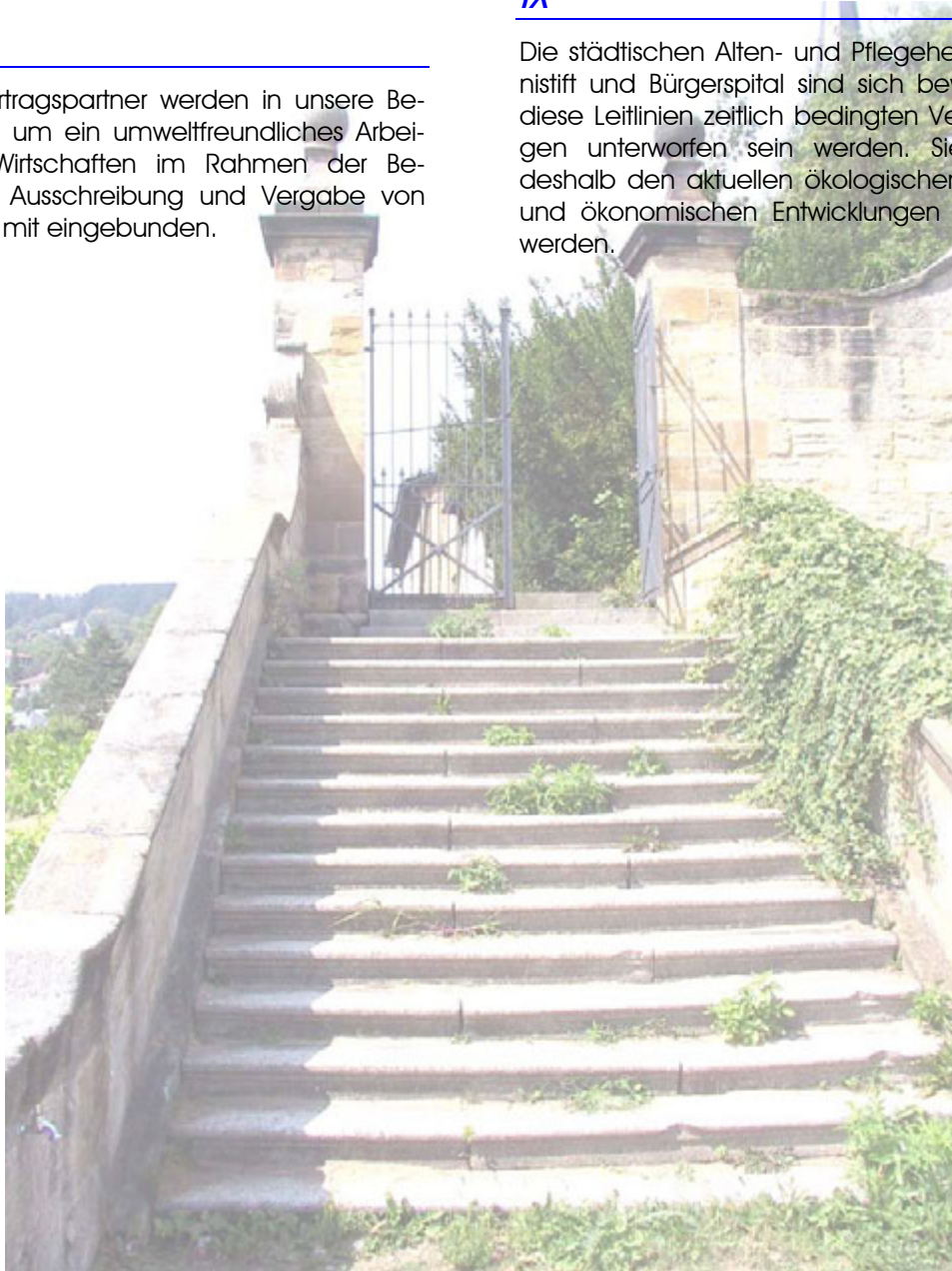
---

Im Dialog mit Personal und Bewohnern unseres Heimes sowie mit der Öffentlichkeit wird sowohl über unsere umweltbezogenen Leistungen als auch über die unvermeidbaren Umweltbelastungen informiert.

#### IX

---

Die städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital sind sich bewußt, daß diese Leitlinien zeitlich bedingten Veränderungen unterworfen sein werden. Sie müssen deshalb den aktuellen ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen angepaßt werden.



## 4. ORGANISATIONSSTRUKTUR UMWELTMANAGEMENT



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

Die Organisationsstruktur unseres Umweltmanagementsystems und die Zuständigkeiten sind auf der folgenden Seite dargestellt.

### Heimleitung

Die Heimleitung der städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital stellt die für die Implementierung, Aufrechterhaltung und Funktion des Umweltmanagementsystems notwendigen Mittel bereit und überwacht regelmäßig das Umweltmanagementsystem auf Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit. Alle wesentlichen Bestandteile des Umweltmanagementsystems werden von der Heimleitung freigegeben.

### Umweltbeauftragter

Der Umweltbeauftragte besetzt in den städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital eine Stabsstelle. Ihm obliegen alle operativen und beratenden Aufgaben, die die Implementierung, Aufrechterhaltung und Funktion des Umweltmanagementsystems im Bereich der städtischen Alten- und Pflegeheime sicherstellen. Die Zuständigkeiten und Kompetenzen des Umweltbeauftragten sind schriftlich festgehalten. Er arbeitet eng mit der Heimleitung, den Bereichsleitungen, dem Qualitätsbeauftragten sowie dem Arbeitskreis Umwelt und Sicherheit (AKUS) zusammen.

### Arbeitskreis Umwelt und Sicherheit (AKUS)

Zur Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems und zur Weiterentwicklung umweltpolitischer Ziele und Programme haben die städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital dem bestehenden Arbeitskreis Sicherheit umweltbezogene Aufgaben und Kompetenzen zugeordnet. Der AKUS besteht aus mindestens 8 Mitgliedern und setzt sich aus Heimleitung, dem Umweltbeauftragten, der Sicherheitsfachkraft der Stadt Bamberg, der Betriebsärztin der Stadt Bamberg, dem Sicherheitsbeauftragten der städtischen

Alten- und Pflegeheime, dem Brandschutzbeauftragten der städtischen Alten- und Pflegeheime, Vertretern des Personirates und Vertretern des Heimbeirates zusammen.

Der AKUS fungiert als Schnittstelle zwischen Arbeitssicherheit und Umweltmanagement. Die Überprüfung des Umweltprogramms und entsprechende Vorschläge zur Optimierung sind wesentliche Aufgaben dieses Gremiums. Zusätzlich übernimmt der AKUS eine Multiplikatorfunktion und ist ein wesentliches Element der innerbetrieblichen Umweltschutzkommunikation.

### Mittelbereitstellung

Das Bereitstellen von Mitteln für den Umweltschutz ist Bestandteil der jährlichen Etatplanung. Der Umweltbeauftragte eruiert den Bedarf in Zusammenarbeit mit den Bereichsleitungen und der Heimleitung.



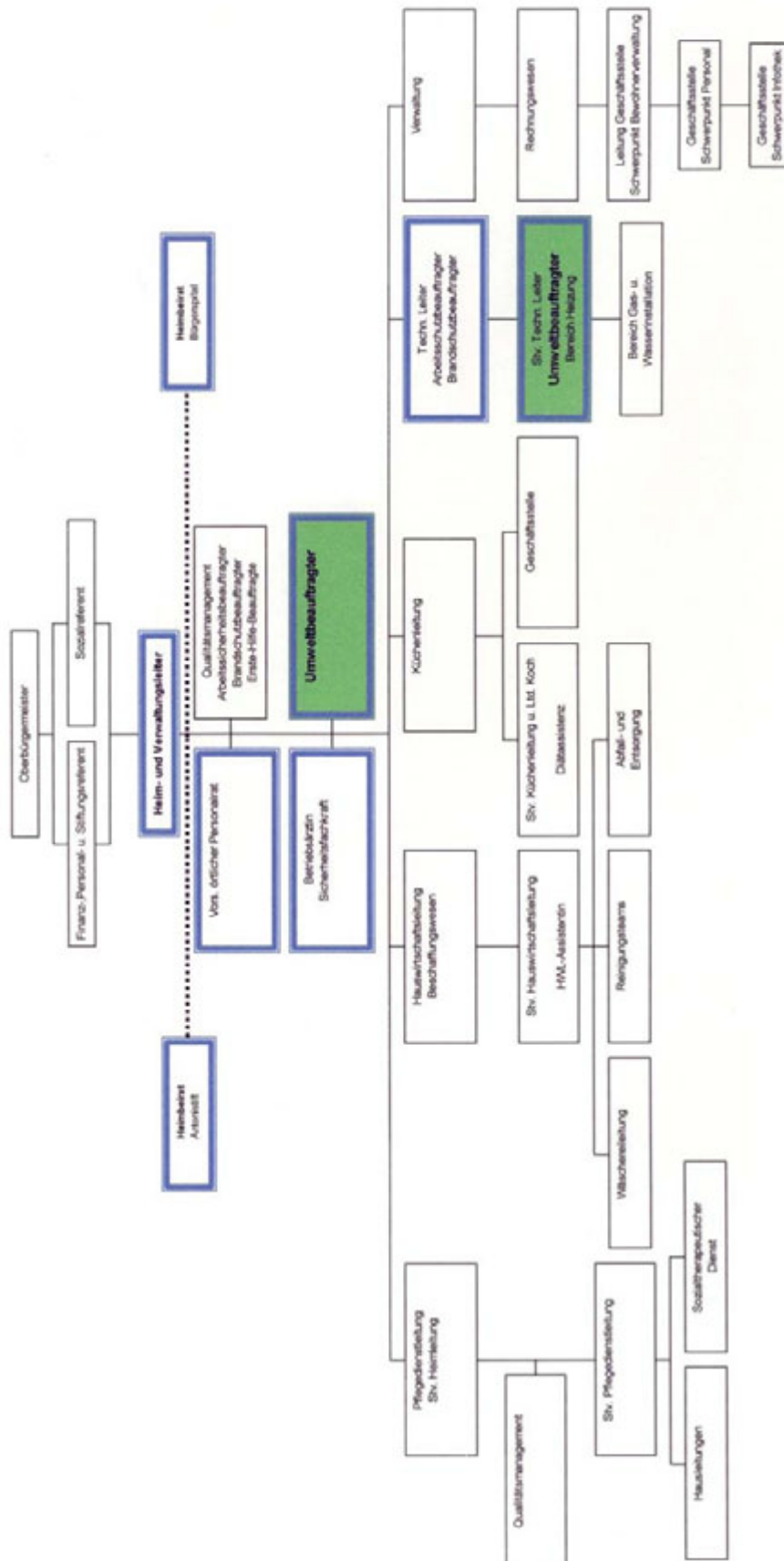
# 4. ORGANISATIONSSTRUKTUR UMWELTMANAGEMENT



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

## Umweltorganisationsschema der städt. Alten- und Pflegeheime ANTONISTIFT und BÜRGERSPITAL

Blauer Rahmen: Mitglied im Arbeitskreis Umwelt und Sicherheit



## 5. DIE UMWELTBILANZ



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerhospital

Die tägliche Arbeit in einem Alten- und Pflegeheim bedingt direkte (z.B. Energie- und Wasserverbrauch) und indirekte Umweltauswirkungen (z.B. An- und Abfahrt der MitarbeiterInnen). Diese werden seit 1998 regelmäßig und kontinuierlich z.B. anhand von Zählerablesungen und/oder Rechnungen erfaßt, analysiert und dokumentiert.

### ENERGIE UND WASSER

Die folgenden Darstellungen zeichnen die Verbrauchssituation seit dem Jahr 2000 nach. Um die Verbräuche zwischen den Jahren objektiv vergleichen zu können, werden Kennzahlen gebildet, die auf die Bewohnerinnen und Bewohner bezogen sind. Die Tabelle gibt einen entsprechenden Überblick:

ANZAHL BEWOHNERINNEN 2000 - 2002			
Jahr	Antonistift	Bürgerhospital	Gesamt
2000	220	119	339
2001	216	117	333
2002	217	138	355

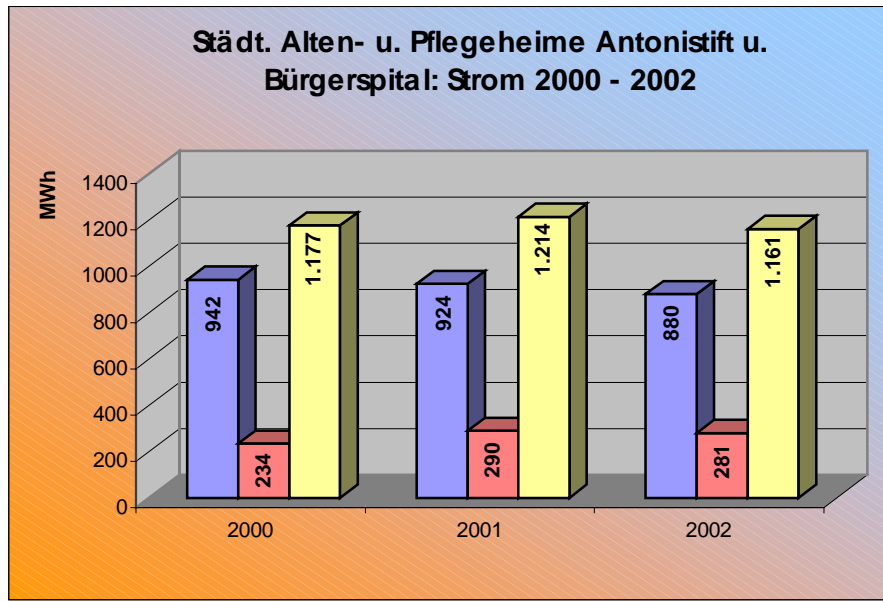


# 5. DIE UMWELTBILANZ

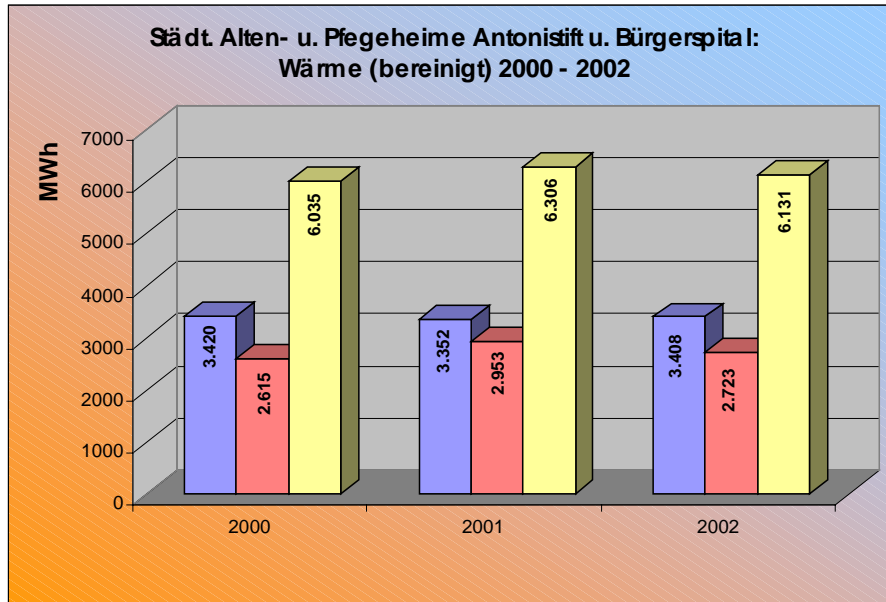


Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

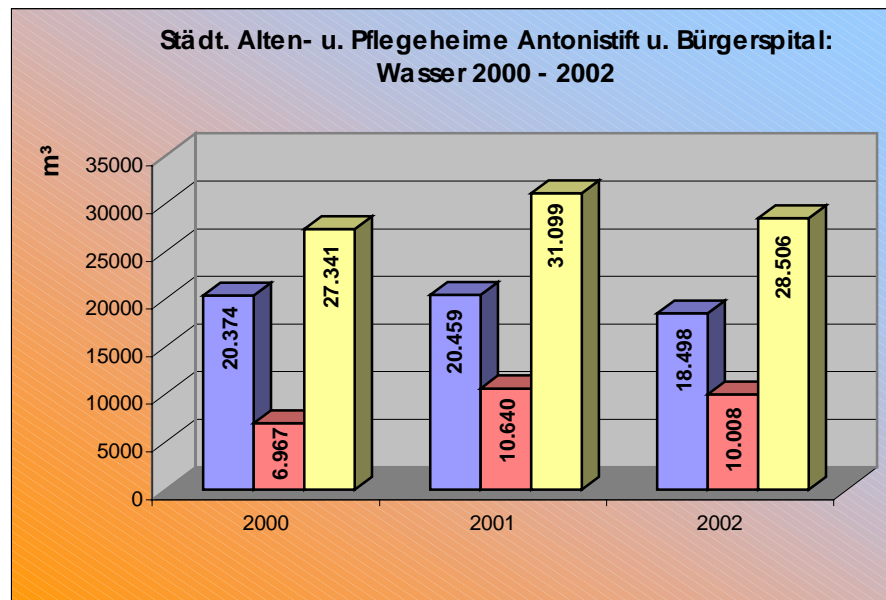
■ Antonistift ■ Bürgerspital ■ Gesamt



Strom



Wärme

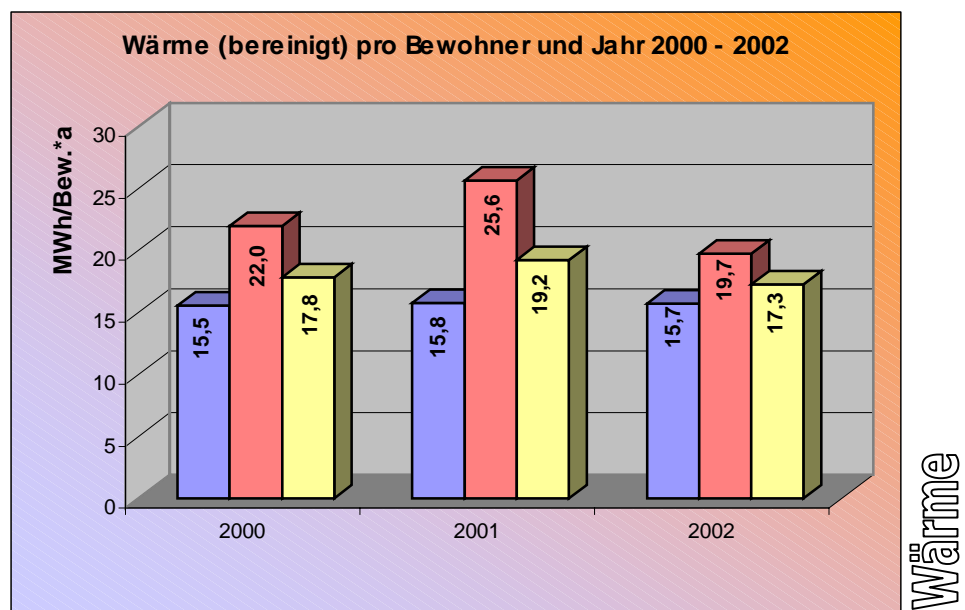
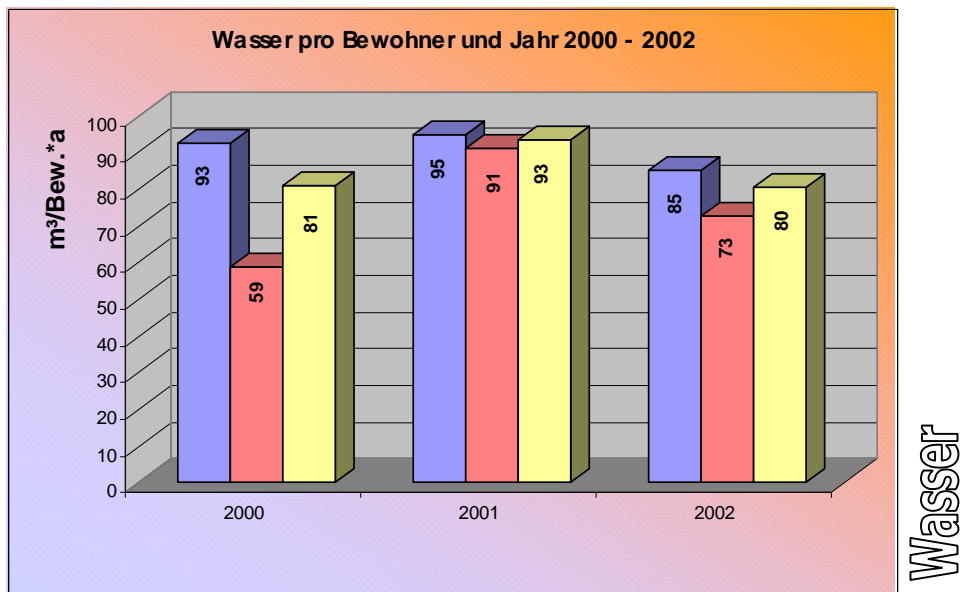
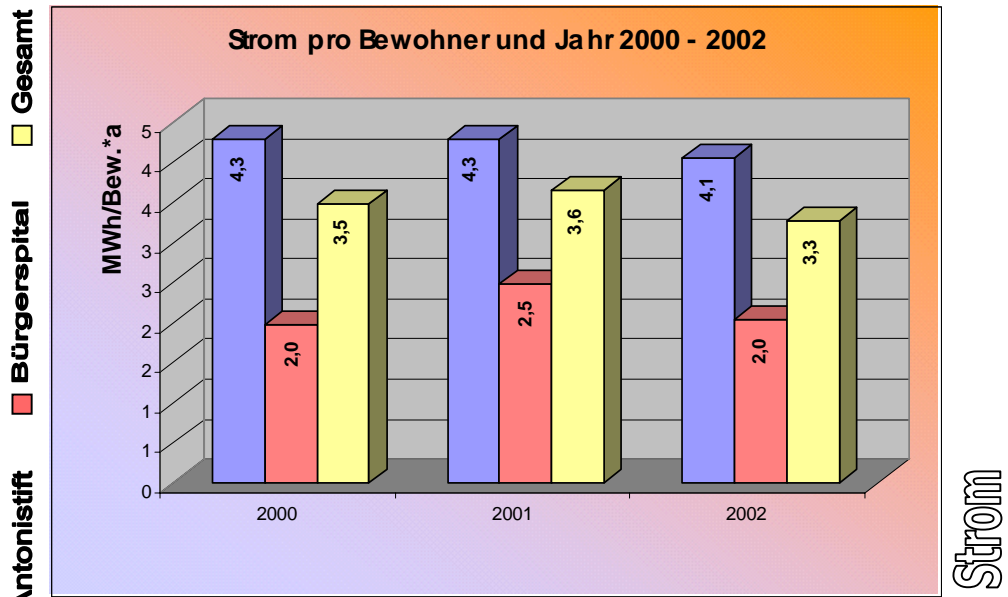


Wasser

# 5. DIE UMWELTBILANZ



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

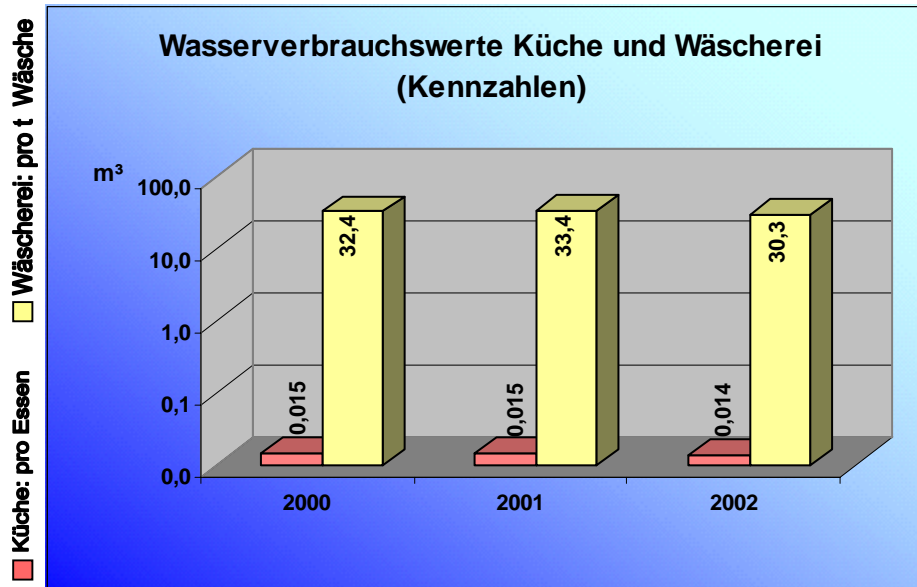


## 5. DIE UMWELTBILANZ



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

Die wichtigsten Wasser-Verbrauchsstellen unserer Einrichtung sind Küche und Wäscherei, die beide im Antonistift lokalisiert sind. Diese beiden Funktionsbereiche werden mittels eigener Kennzahlen geprüft.



Neben dem Verbrauch von Energie und Wasser sind zum Betrieb eines Alten- und Pflegeheimes natürlich auch andere Ressourcen notwendig. Hierzu zählt besonders die Beschaffung von Lebensmitteln, Pflegematerialien und hauswirtschaftlichen Materialien. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht (in Auswahl):

Antonistift und Bürgerspital								
Lebensmittel 2002			Hauswirtschaftlicher Bedarf 2002			Pflegematerialien 2002		
Butter	3.393	kg	Reiniger, fest	352	kg	Inkontinenzmaterial	385.582	stck
Käse	6.006	kg	Reiniger, flüssig	2.134	l	Zellstoffrollen	605	stck
Milch	53.840	l	Waschmittel	2.775	kg	Zellstoffplatten	1.295	kg
Sonstige Milch-	3.224	l	Waschmittel-	270	kg			
produkte (flüss. + fest)	7.880	kg	Zusätze (fest + flüss.)	90	l			
Fleisch	14.115	kg	Weichspüler	30	l			
Marmelade	3.036	kg	Toilettenpapier	4.950.000	Blatt			
Honig	95	kg						
Obst	1.429	kg						
Gemüse	13.262	kg						
Getränke	25.083	l						

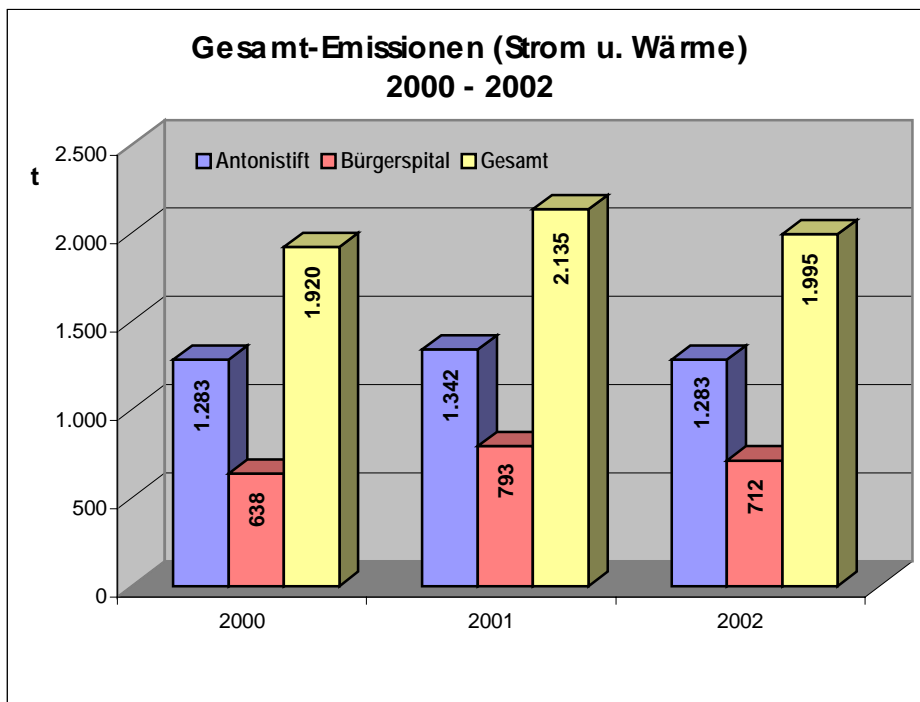
## 5. DIE UMWELTBILANZ



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

### GESAMT-EMISSIONEN

Die aus dem Verbrauch von Strom und Wärme bedingten Emissionen unserer Einrichtung sind in der folgenden Grafik dargestellt. In dieser Gesamtdarstellung sind die Emissionsgase Kohlendioxid, Stickoxide und Schwefeldioxid zusammengefaßt. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass wir zur Wärmeerzeugung ausschließlich Erdgas einsetzen.



Bezüglich dieser summarischen Darstellung ist zu beachten, dass die einzelnen Emissionsgase im Mittel des genannten Zeitraumes mit folgenden Anteilen vertreten sind:

Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	99,9 %
Stickoxide (NO <sub>x</sub> )	0,07 %
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )	0,03 %

## 5. DIE UMWELTBILANZ

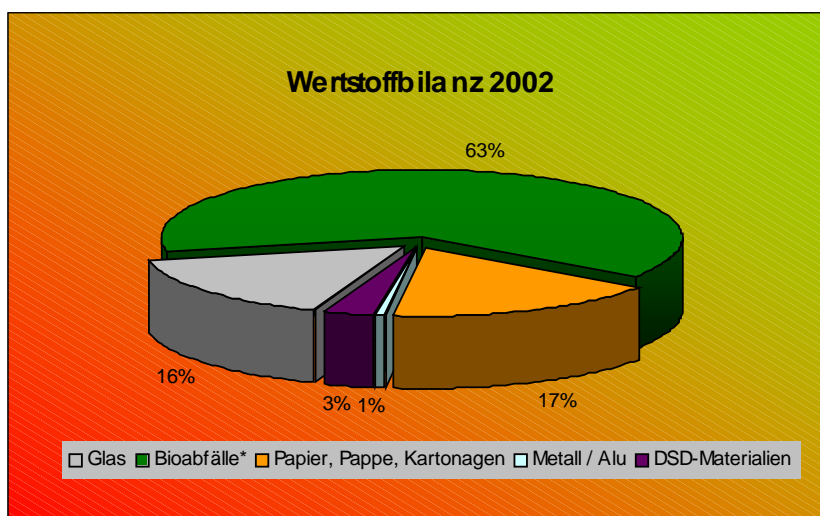
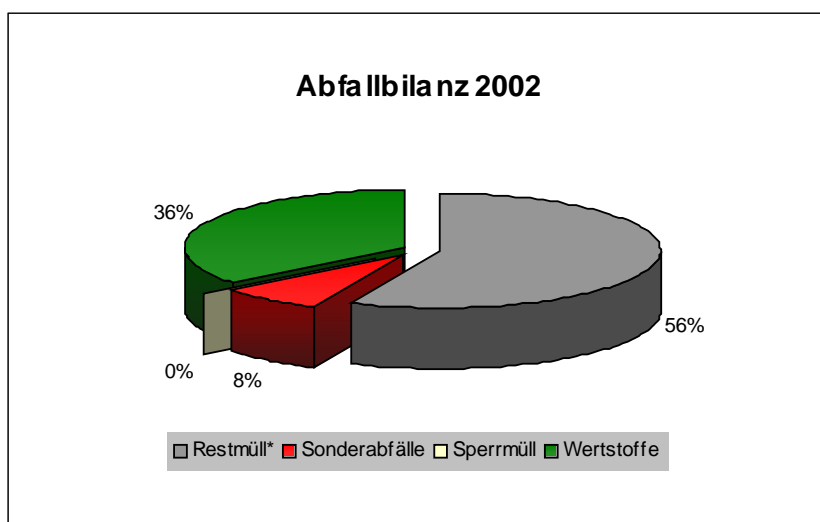


Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

### ABFALLWIRTSCHAFT

Die in unseren Häusern anfallenden Abfälle sind überwiegend mit jenen aus privaten Haushalten vergleichbar. Zusätzlich zu erwähnen ist der hohe Anteil an Inkontinenzartikeln und Materialien, die besondere Aufmerksamkeit im Umgang erfordern (z.B. Spritzen). Abfallvermeidung genießt in den städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital besonders im Rahmen des Beschaffungswesens einen hohen Stellenwert.

Das Abfallwirtschaftskonzept wurde im Jahr 2002 entsprechend den gesetzlichen Vorgaben modifiziert. Die Funktionalität des Systems, die Restmüll- und Wertstoffmengen werden in regelmäßigen zeitlichen Abständen durch den Umweltbeauftragten überprüft. Im Folgenden sind die Abfallmengen allgemein und die darin enthaltenen Wertstofffraktionen für das Jahr 2002 dargestellt.



INDIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN: AN- UND ABFAHRT DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

## 5. DIE UMWELTBILANZ



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

**D**ie An- und Abfahrt der Beschäftigten belasten die Umwelt indirekt. Die Wahl der Verkehrsmittel bestimmt dabei in entscheidendem Maße die Menge der emittierten Schadstoffe. Im Rahmen einer Umfrage Ende 2001 unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir versucht, die durch An- und Abfahrt zur Arbeit bedingten Emissionen zu beziffern. Leider war es nicht möglich, Emissionen, die auf Bewegungen von Bewohnern, deren Angehörigen oder auch Lieferanten zurückzuführen sind, in dieser Darstellung zu erfassen.

**A**us den Umfrageergebnissen wurden die Verkehrsemissionen (aus Kilometerleistung in Bezug auf die jeweiligen Verkehrsträger) für das Jahr 2001 mittels geeigneter Umrechnungsfaktoren (Umweltbundesamt, Öko-Institut Freiburg) ermittelt. Die Angabe erfolgt in Tonnen pro Jahr:

<b>Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)</b>	<b>195 t/a</b>
<b>Stickoxide (NO<sub>x</sub>)</b>	<b>0,49 t/a</b>
<b>Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>)</b>	<b>0,02 t/a</b>
<b>Staub</b>	<b>0,02 t/a</b>

**V**on den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommen 77 % mit dem eigenen Fahrzeug zur Arbeit, 23 % nutzen die Verkehrsmittel des Umweltverbundes (ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß). Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fahren aus dem Bereich 6 - 20 km (einfache Strecke) an.

**Z**u berücksichtigen sind bei diesen Ergebnissen die exponierte Lage der städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital auf einem Bergrücken. Die Einrichtungen sind zwar gut an das ÖPNV-Netz der Stadt Bamberg angeschlossen, jedoch korrespondieren die Zeiten des Schichtdienstes nicht optimal mit dem Angebot der Busverbindungen.

## 5. DIE UMWELTBILANZ



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

### INDIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN: VERPACKUNGEN, EINKAUF, LIEFERANTEN UND FREMDFIRMEN

**A**uch im Rahmen von Entscheidungen zu Einkauf oder Auftragsvergaben werden die Maßgaben des Umweltschutzes berücksichtigt. Lieferanten und Auftragnehmer werden über unser Umweltmanagementsystem mittels eines Merkblattes informiert, das jeder Ausschreibung beigelegt wird. Gleichzeitig wird dabei um die Beachtung von Forderungen gebeten, die sich aus unseren Bemühungen um den betrieblichen Umweltschutz ergeben, wie z.B. die Rücknahme von Verpackungsmaterialien oder den schonenden Umgang mit Ressourcen innerhalb der Häuser der Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital.

### WESENTLICHKEITSBEWERTUNG

**G**enerell werden die Umweltauswirkungen, die von unseren Alten- und Pflegeheimen ausgehen, regelmäßig einmal jährlich überprüft. Dabei werden unter Verwendung eines Verfahrens, das eine weitgehend objektive Einschätzung ermöglicht, Art und Bedeutung der einzelnen Beeinträchtigungen festgestellt.

MATRIX: UMWELTASPEKTE UND WESENTLICHKEITSBEWERTUNG

UMWELTASPEKT	UMWELTAUSWIRKUNG	Umwelt- relevant	1	2	3	4	5	A	B	C	BEWERTUNG DER WESENTLICHKEIT
Energieverbrauch	Strom	<input checked="" type="checkbox"/>	C	A	A	C	C	2		3	wesentlich
	Wärme	<input checked="" type="checkbox"/>	C	A	A	C	C	2		3	wesentlich
	Emissionen (verbrauchsbedingt)	<input checked="" type="checkbox"/>	C	C	A	C	C	1		4	wesentlich
Wasserhaushalt	Wasser / Abwasser	<input checked="" type="checkbox"/>	C	A	A	C	C	2		3	wesentlich
Verkehr (Mitarbeiter)	Emissionen (verkehrsbedingt)	<input type="checkbox"/>	B	C	C	C	C		1	4	
Betrieb techn. Anlagen	Lärm	<input type="checkbox"/>	C	C	C	B	C		1	4	
Liegenschaft	Boden- u. Flächennutzung	<input checked="" type="checkbox"/>	C	C	C	B	C		1	4	
Entsorgungswesen	Abfallaufkommen	<input checked="" type="checkbox"/>	C	A	B	C	B	1	2	2	wesentlich
Beschaffung und Materialwirtschaft	Auswahl von Produkten	<input checked="" type="checkbox"/>	C	B	C	B	C		2	3	wesentlich
	Auswahl von Dienstleistungen	<input checked="" type="checkbox"/>	C	B	C	C	C		1	4	
	Auftragsvergaben durch städtische Stellen	<input type="checkbox"/>	C	C	C	C	C			5	
Gefahrstoffe	Lagerung	<input checked="" type="checkbox"/>	C	B	A	C	A	2	1	2	wesentlich
	Umgang	<input checked="" type="checkbox"/>	B	C	A	C	A	2	1	2	wesentlich

- 1 Umweltschädigungspotential
- 2 Kostenrelevanz
- 3 Relevanz des Umweltaspekts
- 4 Bedeutung für die interessierten Kreise
- 5 Dominanz der Rechtsgrundlage

- A** hohe Relevanz (z.B. Rechtsverstöß, schwerwiegendes ökologisches Problem; akuter Handlungsbedarf)
- B** mittlere Relevanz (z.B. ökologisches Problem mit kurz- bis mittelfristigem Handlungsbedarf)
- C** niedrige Relevanz (z.B. kein oder geringes ökologisches Problem, kein Handlungsbedarf)

**Wesentliche Umweltauswirkung:**  
mindestens 1 A-Einstufung oder 2 B-Einstufungen

**E**ine Übersicht über alle umweltrelevanten Zahlen findet sich auf der folgenden Seite.

## 5. DIE UMWELTBILANZ



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

### UMWELTAUSWIRKUNGEN DER STÄDTISCHEN ALTEN- UND PFLEGEHEIME ANTONISTIFT UND BÜRGERSPITAL (ÜBERSICHT)

	Antonistift			Bürgerspital			Gesamt		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2000	2001	2002
<b>Flächen (m<sup>2</sup>)</b>	20.872	20.872	20.872	80.372	80.372	80.372	101.244	101.244	101.244
Nutzfläche	10.720	10.720	10.720	9.918	9.918	9.918	20.638	20.638	20.638
Außenfläche (unversiegelt)	5.424	5.424	5.424	62.382	62.382	62.382	67.806	67.806	67.806
Außenfläche (versiegelt)	4.728	4.728	4.728	8.072	8.072	8.072	12.800	12.800	12.800
<b>Personal</b>	168	180	178	51	52	46	219	232	224
<b>HeimbewohnerInnen</b>	220	216	217	119	117	138	339	333	355
<b>Energie (kWh)</b>	3.975.909	4.205.939	4.031.998	2.553.586	3.181.210	2.798.668	6.529.495	7.387.149	6.830.666
Erdgas (nominal)	3.033.730	3.281.885	3.152.035	2.319.209	2.891.241	2.517.991	5.352.939	6.173.126	5.670.026
Erdgas (wittber.)	3.420.318	3.352.391	3.408.384	2.614.746	2.953.355	2.722.774	6.035.064	6.305.746	6.131.158
Strom	942.179	924.054	879.963	234.377	289.969	280.677	1.176.556	1.214.023	1.160.640
<b>Treibstoffe (l)</b>	1.369	1.583	1.217				1.369	1.583	1.217
Diesel	1.242	1.517	1.086				1.242	1.517	1.086
Benzin	127	66	131				127	66	131
<b>Emissionen, verbrauchsbedingt (t)</b>	1.282,628	1.341,666	1.282,999	637,780	793,445	711,876	1.920,408	2.135,111	1.994,875
Kohlendioxid CO <sub>2</sub>	1.281,175	1.340,177	1.281,580	637,281	792,825	711,299	1.918,456	2.133,002	1.992,879
Stickoxide NO <sub>x</sub>	1,009	1,039	0,991	0,382	0,475	0,437	1,391	1,514	1,428
Schwefeldioxid SO <sub>2</sub>	0,444	0,450	0,428	0,117	0,145	0,140	0,561	0,595	0,568
<b>Emissionen, verkehrsbedingt (t)</b>							195,530		
Kohlendioxid CO <sub>2</sub>							195		
Stickoxide NO <sub>x</sub>							0,49		
Schwefeldioxid SO <sub>2</sub>							0,02		
Staub							0,02		
<b>Abfall (t)</b>									298
Restmüll									154
Wertstoffe									123
Sonderabfälle									21
<b>Wasser (m<sup>3</sup>)</b>	20.374	20.459	18.498	6.967	10.640	10.008	27.341	31.099	28.506

## 5. DIE UMWELTBILANZ



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

### BISHERIGE ERFOLGE

**B**ereits bei der Einführung des Umweltmanagementsystems wurden wichtige Erfolge erreicht. Bedingt durch die starke Systematisierung und Dokumentation wurden viele Verbesserungspotentiale erkannt und bereits umgesetzt. Im Anschluß eine Auswahl erfolgter Optimierungsmaßnahmen.

<b><i>Laufzeitanpassung der raumluft-technischen Anlagen an den tatsächlichen Bedarf</i></b>	Energieeinsparung
<b><i>Einräumung des Kommunalrabatts auf den Bezug von Energie und Wasser nach allgemeinem Tarif</i></b>	Kostenreduzierung
<b><i>Neuorganisation der Reinigungsmittellager</i></b>	Rechtssicherheit, Kostenreduzierung
<b><i>Einführung eines neuen Abfallwirtschaftskonzeptes</i></b>	Rechtssicherheit, Kostenreduzierung
<b><i>Umwelthemen in der innerbetrieblichen Fortbildungsreihe</i></b>	Rechtssicherheit, Umweltbewusstsein
<b><i>Innerbetriebliches Vorschlagswesen</i></b>	Mitarbeiterpartizipation, Motivationssteigerung
<b><i>Einbindung von Umwelthemen in den Jour fixe</i></b>	Umweltbewusstsein, Transparenz



## 6. UMWELTZIELE UND UMWELTPROGRAMM



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

Als wichtiges Instrument zur Reduzierung der festgestellten Umweltbelastungen dient das Umweltprogramm. Es nennt konkrete Maßnahmen, mit denen wir unsere Umweltziele umsetzen wollen, legt konkrete Verantwortlichkeiten und Zeitvorgaben fest. Die wichtigsten Elemente des Umweltprogramms können der folgenden Darstellung entnommen werden.

UMWELTZIEL	MASSNAHMEN	VERANTWORTLICH	TERMIN
Verstärkte Berücksichtigung des Umweltschutzes in Aufbau- und Ablauforganisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufnahme des Umweltschutzes als Vertragsgegenstand und Ziel in den Heimvertrag sowie die Heimordnung</li> </ul>	Oberste Leitung	06/2004
Verbesserung der Raumsituation in der Entsorgerstation	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gespräche mit Umweltamt, Entsorgern / Verwertern zur Optimierung der Entsorgerstation</li> </ul>	Hauswirtschaftsleitung, Entsorger	12/2005
Reduzierung des Strom- u. Heizenergieverbrauchs um 3% pro Jahr gegenüber 2000	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung der im Energiebericht genannten, nicht investiven Maßnahmen</li> </ul>	Oberste Leitung, Umweltbeauftragter, Amt f. Gebäudewirtschaft	sofort
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Prüfen, welche der im Energiebericht aufgeführten investiven Maßnahmen umgesetzt werden können und Realisierung</li> </ul>	ditto	sofort
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulung zur Motivationssteigerung von Bewohnerschaft und Personal im Hinblick auf energiesparendes Verhalten</li> </ul>	AK Umwelt und Sicherheit, Umweltbeauftragter, Pflegedienstleitung	jährlich
Reduzierung des Wasserverbrauchs und Abwasseranfalls um 3% pro Jahr gegenüber 2000	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulung zu wassersparendem Verhalten bei Personal und Bewohnerschaft</li> </ul>	Umweltbeauftragter, AK Umwelt und Sicherheit	jährlich
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einstellen der vorhandenen WC-Anlagen auf optimale Funktion</li> </ul>	Haustechnik	sofort
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachrüsten der WC-Anlagen ohne Spararmaturen im Zuge von Reparaturen</li> </ul>	Ob. Leitung, Umweltbeauftragter, Amt f. Gebäudewirtschaft	laufend
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anbringen von deutlichen Hinweisen zur Bedienung von Spararmaturen, Information für Pflegepersonal und Bewohnerschaft</li> </ul>	Umweltbeauftragter, Pflegedienstleitung, Haustechnik	sofort
Optimierung von Pflege u. Gestaltung der Außenanlagen nach ökologischen Gesichtspunkten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Prüfen von Fassadenbegrünungen in bestimmten Bereichen</li> </ul>	Ob. Leitung, Hauswirtschaftsleitung, Umweltbeauftragter	nach Bedarf
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begrünungen nur mit heimischen Baum- und Straucharten</li> </ul>	Ob. Leitung, Hauswirtschaftsleitung, Umweltbeauftragter	zu gegebener Zeit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gespräche mit der zuständigen Stelle bezüglich der Öffnung der Kirchtürme für Fledermäuse</li> </ul>	Ob. Leitung, Umweltbeauftragter, Erzdiözese	12/2004
Optimierung des Berichtswesens	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aktualisierung umweltrelevanter Daten und Veränderungen (z.B. Neuanschaffung v. Maschinen, Verkauf von Gerätschaften, ...) sowie Weiterleitung dieser Informationen an den Umweltbeauftragten einmal jährlich im Rahmen eines Kurzberichtes</li> </ul>	alle Bereichsleitungen	jew. Ende November

## 7. TERMIN



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

**D**iese Umwelterklärung wurde von den städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital, St.-Getreu-Straße 1, D-96049 Bamberg, erstellt und von einem unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklärt.

**D**ie städtischen Alten- und Pflegeheime Antonistift und Bürgerspital aktualisieren ihre Informationen im Rahmen der Umweltbetriebsprüfung jährlich. Wesentliche Änderungen werden von einem Umweltgutachter für gültig erklärt und anschließend als „Aktualisierte Umwelterklärung“ veröffentlicht.

**N**ächster Termin für eine vollständige Neufassung der Umwelterklärung ist Februar 2007.



## 8. GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

**A**uf der Grundlage der eingesehenen Dokumente, der Interviews, sonstigen Informationen und einer umfassenden Standortbegehung wird hiermit den

### STÄDTISCHEN ALTEN- UND PFLEGEHEIMEN ANTONISTIFT UND BÜRGERSPITAL IN D-96049 BAMBERG, ST.-GETREU-STRASSE 1

bestätigt, daß die Umweltleitlinien, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem, die Umweltprüfung, das Umweltbetriebsprüfungsverfahren sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) entsprechen.

**D**ie Daten und Informationen der Umwelterklärung sind zuverlässig und alle für den Standort relevanten Aspekte wurden in angemessener Weise berücksichtigt.

Ich erkläre die vorliegende Umwelterklärung für gültig.

Bamberg, den 21/2/04

**Dr.-Ing. Norbert Hiller**

Umweltgutachter

Zulassungsnummer: D-V-0021


Intechnica GmbH

Zulassungsnummer: D-V-0248

Ostendstraße 181

D-90482 Nürnberg

## Registrierungsurkunde



**Die Organisation**


**Alten- und Pflegeheime  
Antonistift und Bürgerspital  
Bamberg  
St.-Getreu-Strasse 1  
96049 Bamberg**

**Registernummer: D - 106 - 00049**


**Eintragung am 19. Mai 2004**


**Gültig bis Februar 2007**


Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 761/2001 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Zeichen zu verwenden.



Industrie- und Handelskammer  
für Oberfranken Bayreuth  
Bayreuth, 19. Mai 2004



  
Präsident  
Dr. Wolfgang Wagner

  
Vizepräsident  
Joachim Hunger

## 9. ANSPRECHPARTNER



Städtische Alten- u. Pflegeheime  
Antonistift u. Bürgerspital

Fragen und Anregungen zu unserem Umweltmanagementsystem sind jederzeit willkommen. Bitte wenden Sie sich an folgende Ansprechpartner:

### STÄDTISCHE ALTEN- UND PFLEGEHEIME ANTONISTIFT UND BÜRGERSPITAL

St.-Getreu-Straße 1  
D-96949 Bamberg

#### Heimleitung

Herr Wolfgang Jungkunz

Telefon: 0951-5056-111

e-mail: [wjungkunz@stadt.Bamberg.de](mailto:wjungkunz@stadt.Bamberg.de)

#### Umweltbeauftragter

Herr Josef Schmuck

Telefon: 0951-5056-180

e-mail: [jschmuck@stadt.Bamberg.de](mailto:jschmuck@stadt.Bamberg.de)

Internet:

[www.antonistift.Bamberg.de](http://www.antonistift.Bamberg.de)

